



Mitteilungen unserer Leser

Grayson, 2. Sept.
Sehr geehrte Redaktion und werte Leser! Ich weiß wirklich nicht, wie es kommt, daß manche Courierleser sich so sehr um manche Sachen kümmern, die sie nichts angehen. Werft es über den Wheat Pool los. Trost des großen Lärms ist er aber doch auftandiger und jetzt sind alle still. So wird es auch die Farmers Union durchdringen haben, bis man nichts mehr zu sagen haben wird.

Man hat, wie ich bemerkte, uns zu unserer Union gewünscht. Wir danken für solche Wünsche. Man sagt ferner, daß man nicht verraten habe, welche Zwecke die Union verfolge. Darauf will ich, wie folgt, antworten: Erstens um die Erfüllung des Farmers zu föhren und zweitens um das zu erreichen, was einer in seinem Leben nie erreichen kann. Haben Sie schon etwas gehört von der Siedlungs-Union? Die östlichen Provinzen arbeiten mit aller Kraft gegen die Vollendung dieser Stadt; denn sie wünschen zum Schaden der Industriellen und zum Nutzen des Bestens. Das wollen sie einfach nicht wissen Sie, wie stark der Westen ist? Soll man uns Farmer gar nicht fragen? Haben wir da nicht auch ein Recht, mitzugeben? Das werden Sie wohl auch zugeben. Als einzelne hatten wir bisher wenig Gelegenheit, unsere Lage zu verbessern. Einigkeit aber macht stark. Das weiß ein jeder. Auch wir Farmer müssen eingesen, um etwas zu erreichen und dürfen nicht miteinander haben.

Man sagt ferner, wir sollten für die fünf Dollars, die man als Mitglied für die Union zahlen muß, uns Biech taufen und die Bananen wären froh, solche Biechunternehmen zu unterstützen. Da ja, das haben die Bananen auch früher getan und uns Geld geborgt, um davon reichliches Biech zu kaufen, aber in drei Monaten war die Note schon fällig. Man hat uns aber nicht gefragt, ob wir wenigstens die Zinsen für das geliehene Geld gemacht haben. Man will einfach das Geld. Wenn wir alle uns mit Biechunternehmen dann wird es gewiss noch schlimmer als es mit dem Weizen gegangen ist. Wenn einer einen feinen Biech dazu hat, so muß es den anderen auch recht sein.

Alle recht herzlich grüßend verbleibe ich
Peter Wolf.

Bergfeld, Sask.

Es wird viel über Wheat Pool und Farmers Union diskutiert und geschriften, was von Beiden wohl nur die Farmer das Beste sei. Nun der Wheat Pool summert sich ausstreichlich nur um den Verlust des Weizens; und alle Farmer hier an der Grenze der Vereinigten Staaten sind solche, welche mehr als zwanzig Meilen zur nächsten kanadischen Eisenbahnlinie haben und sind daher vom Wheat Pool ausgegrenzt. Für sie hat der Wheat Pool keinen Wert, während der Wheat Pool seine Eisenbahnlinie auf die Sooline in Norddakota und Montana, unsere nächste Eisenbahn bringt. Könnte und würde dieses geschehen, dann könnten alle inneren Farmer in den zwei ersten Townships von Range 15 westlich bis südlich von Estevan oder Ravens Creek auch dazu gehören.

Wegen Organisationen schaffen, in einem Lande, welche nicht zum Nutzen aller deselben Standes in demselben Lande dienen? Alsdann wie kann eine solche Organisation dem Farmer mehr helfen, wenn sie sich nur um Beizengeraut summert und nicht um alle Interessen des Farmerlandes? Eine solche Organisation kann leicht durch die Kapitalisten und Spekulanten vernichtet werden. Dieses Jahr geben die Kapitalisten den Weizen einen höheren Preis, als der Wheat Pool, eine neue Organisation, die geben müßte. Und auf demnach wird der Wheat Pool vernichtet sein, dann verlaufen die Kapitalisten den Weizen wieder so niedrig wie früher und holen das wieder ein, was sie dieses Jahr verloren.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Herrn Josef Koch aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten und 26 Tagen. Am 28. August um 12½ Uhr mittags rief der Herr seinen Amt bestimmt. Seine Krankheit war Asthma und Lungenschwäche. Dieser Leid trug er schon lange Jahre hindurch. Er trug es mit Geduld, bis ihn der Tod erlöste. Die Beisetzung seiner ehrbaren Seele fand statt am Sonntag, den 31. August, um 11 Uhr vormittags. Er wurde auf dem Edenvelder Stadtfriedhof zur ewigen Ruhe gebettet. Herr Pastor Konrad Kleiner hielt die Leidensreden über den Text Jesaja 39, Kapitel 7, Vers. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war ein großer Trauerzug. Der im Herzen Entschlafene hinterläßt seine tiefseufzende Witwe, 8 Kinder, 5 Töchter und 3 Söhne. Der älteste Sohn Jakob ist ihm vor 5 Jahren im Zuge vorausgegangen. Die Tochter sind alle verheiratet. Adam Huber und

Protektantische

St. Marienkirche in Regina

Katholische Gemeinde in Regina

St. Joseph's, Montmartre, 2791.

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um 7 Uhr und abends um 7 Uhr abends.

Peter H. Heinrich, 201

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um 7 Uhr und abends um 7 Uhr abends.

Deutsche Sonntagsschule: Montag abends um 7 Uhr abends.</